

Wir sind der
Sozialdienst katholischer Frauen
Vechta e.V.



by your side



an deiner Seite

Jahresbericht 2023



skf-vechta.de

Inhaltsverzeichnis

Schwangerschaftsberatung	4 - 5
Familienhebammendienst	6 - 7
Babylotse	8 - 9
Frauen- und Kinderschutzhäuser	10 - 11
Adoptions- und Pflegekinderdienst	12 - 13
Betreuungsverein	14 - 15
Sozialpsychiatrische Beratungsstelle	16 - 17
Kleine Kaufhäuser	18 - 19
Familienpaten	20
Projekt "Warme Stube"	21
Ehrenamt	22
Belegschaft	23



**Engagiert
mit Haltung**

Liebe Leser*innen



Silja Meerpohl
Vorstandsvorsitzende

wie gerne hätte ich diese Zeilen mit dem Wort **FRIEDEN** begonnen, aber der Krieg in der Ukraine dauert nach wie vor an; die weltweiten Folgen sind überall spürbar, sichtbar. Themen wie Inflation und hohe Energiepreise haben das Berichtsjahr 2023 geprägt. Klient*innen kamen hilfeschend zum SkF, um sich Möglichkeiten/Alternativen aufzeigen zu lassen. Das Team des SkFs ist diese Herausforderungen angegangen und hat daraufhin u.a. eine **GUTE-START-TASCHE** ins Leben gerufen. Es handelt sich hierbei um eine Willkommensgeste - eine Starthilfe - ein Zeichen der Verbundenheit mit werdenden Müttern in Notsituationen, die im Gegensatz zu anderen Müttern oft nicht einmal eine Grundausstattung für das erwartete Kind haben. Aus unterschiedlichen Gründen fehlen vielen oft die Mittel, obwohl ihnen dafür Unterstützung zusteht. In dieser aktuellen Situation hilft genau unsere Gute-Start-Tasche. Das Projekt möchte den Frauen das Gefühl geben, dass sie und ihr Nachwuchs willkommen sind. Dafür packt ein Team von haupt- und ehrenamtlich engagierten Frauen eine Tasche mit Pflege- und Gesundheitsartikeln für Mutter und Kind, Babykleidung sowie kleine Extras.

Auch die **WARME STUBE** wurde vor diesem Hintergrund von unseren SkF Kolleg*innen initiiert. Die ehemalige „Haltestelle“ (direkt angrenzend an das Kleine Kaufhaus in Vechta) hat sich zu einem Aufenthaltsort, zu einem Treffpunkt, sozusagen zu einem öffentlichen Wohnzimmer für alle Menschen aus der Region entwickelt. Gerade in der aktuellen Zeit mit all den Verunsicherungen, soll die „Warme Stube“ ein einladender Ort für Jung und Alt sein. In einer gemeinschaftlichen Runde möchten wir den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken, Gespräche führen und auch generationsübergreifende Beziehungen fördern. Diese Projekte konnten aber nur starten, weil wir Sie als Unterstützer hatten und haben und weil

sich mit Kooperationen wie zum Beispiel mit dem Club ZONTA Lichtblicke neue Themenfelder realisieren ließen.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir zum 31.12.2023 den Fachbereich Sozialpsychiatrischer Dienst schließen mussten. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Vechta (Nordkreis) waren wir jahrzehntelang für die sozialpsychiatrische Beratung im Südkreis verantwortlich. Diese hoheitliche Aufgabe hat jetzt ausschließlich das Team des Gesundheitsamtes inne. Unseren sehr geschätzten Mitarbeiterinnen möchten wir an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichsten Dank aussprechen. Sie waren eine wesentliche Konstante für die ratsuchenden Klient*innen.

„**Personalveränderungen**“ gab es auch im Vorstand. Aufgrund eines privaten Umzugs ins Münsterland hat unsere Kollegin Annegret Struck ihre Vorstandsarbeit niedergelegt, konnte aber gleichzeitig Theresia Espelage für diese Aufgabe gewinnen. Frau Espelage sowie die anderen Vorstandskolleginnen wurden im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung bestätigt. Auch hier gilt mein großer Dank Annegret Struck sowie dem ganzen SkF-Vorstandsteam. Nur mit ihrer Expertise und ihrem Beitrag in den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern ist Vorstandsarbeit beim SkF möglich. Unterstützt werden wir hier tatkräftig und mit viel Engagement vom SkF Förderverein, nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch als Impulsgeber für neue Themen und Herangehensweisen.

Getragen wird der SkF aber vor allem von einem **großartigen Team**, welches aus **55 hauptamtlichen Mitarbeitenden** besteht, die zusammen mit den mittlerweile **415 Ehrenamtlichen** dem Verein sein Gesicht geben. Sie tragen maßgeblich dazu bei,

dass Not und Sorgen gelindert werden und dass Gemeinschaft nicht nur ein Wort ist, sondern tagtäglich gelebt wird. Die fachliche Beratung, die finanziellen Einzelfallhilfen, das Entwickeln neuer Projekte konnte aber nur gelingen, weil wir SIE als Wegbegleiter und Unterstützer an unserer Seite gehabt haben. An dieser Stelle möchte ich im Namen des Vorstandes, der Geschäftsführung und der gesamten Mitarbeiterschaft ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen großen und kleinen Spenden aussprechen.

Wir möchten uns weiter bei allen bedanken, die uns ideell und finanziell unterstützt haben: allen Spender*innen, den verschiedenen Stiftungen, Vereinen und Initiativen sowie Unternehmen und öffentlichen Institutionen, wie dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Vechta, den Städten Vechta, Damme und Lohne, den Gemeinden Neuenkirchen und Steinfeld, dem Landescharitasverband für Oldenburg und dem Bischöflich Münster'schen Offizialat.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns weiterhin verbunden bleiben und freuen uns auf ein persönliches Wiedersehen. Seien Sie zuversichtlich.

Herzliche Grüße
Ihr SkF
Silja Meerpohl

Telefon 04441 - 9290 -0
Kronenstraße 5, 49377 Vechta



skf-vechta.de

neues Leben

new life



Schwangerschaftsberatung

Zeit der guten Hoffnung?!

Eine Schwangerschaft verändert das Leben der Frau und der Familie und stellt vieles in Frage. Häufig ist die Schwangerschaft nicht geplant, manchmal nicht erwünscht oder lang ersehnt. Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden neu verteilt. Die Schwangerschaftsberatung steht Schwangeren und Eltern mit Kindern bis zum Alter von 3 Jahren beratend zur Seite, bietet psychosoziale Beratung an, vermittelt konkrete Hilfen und informiert über gesetzliche Ansprüche und hilft bei deren Durchsetzung durch Antragshilfen usw. Hilfen werden individuell auf die psychische, soziale, gesundheitliche und finanzielle Situation abgestimmt, da die Probleme unterschiedlich sind.

2023 kamen 474 Frauen mit unterschiedlichsten Anliegen zu uns in die Beratung.

Beratungszahlen im Berichtsjahr 2023	
PND Kontext	0
nach Schwangerschaftsabbruch	0
im existentiellen Konflikt	2
unabhängig von Schwangerschaft/Geburt	14
nach der Geburt des Kindes	59
allg. Schwangerschaftsberatung	401
insgesamt	474

Das Jahr 2023 zeichnet sich neben den seit Jahren auftretenden Problemen werdender Eltern und junger Familien, wie z.B. Überlastung, Partnerschaftsprobleme, psychische Erkrankungen, finanzielle Schwierigkeiten durch eine Zuspitzung der Gesamtsituation aus. Die Zeit der guten Hoffnung wird oftmals zu einer Zeit der Verunsicherung.

Zeit der Verunsicherung

Der Krieg in der Ukraine und die ständige mediale Präsenz der Schlagwörter „Inflation“ und „Energiekrise“ erwecken bei den Menschen, die zu uns kommen, eine Verunsicherung und das Gefühl, den anstehenden Aufgaben nicht gewachsen zu sein. Sie befürchten, dass sie ein Leben mit Kind finanziell nicht stemmen können. Die Preise für Lebenshaltungskosten sind in den vergangenen zwei Jahren überdurchschnittlich gestiegen. Laut Statistischen Bundesamt lag die Inflationsrate 2023 unter dem historischen Höchststand des Jahres 2022, aber sie war mit knapp 6 Prozent weiterhin auf einem hohen Stand. Nahrungsmittel verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2023 stark, nämlich um 12,4 %. 2023 stiegen die Energieprodukte gegenüber dem Vorjahr nochmals um 5,3 % an, nachdem es 2022 bereits einen Anstieg um 29,7 % gab (vgl. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.html, Stand: 29.01.2024).

Gleichzeitig gab es in vielen beruflichen Sparten kräftige Lohnerhöhungen. Diese konnten jedoch die Preissteigerungen nicht vollumfänglich auffangen. Es kann weiterhin festgestellt werden, dass es eine Gruppe von Eltern mit ausreichend Einkommen und eine Gruppe von Eltern, die schauen müssen, wie sie finanziell über die Runden kommen, gibt. Es fiel aber auch folgende Diskrepanz auf: Es gibt eher eine kleinere Gruppe, die im Grunde ausreichend Einkommen zur Verfügung hat aber dennoch stark verunsichert ist und gleichzeitig hohe finanzielle Ansprüche hat. Durch ein Kind fällt in der Regel ein zweites Einkommen, zu mindestens teilweise aus. Aus Sicht dieser Gruppierung wird der Verlust von Einkommen nicht adäquat durch Elterngeld ausgeglichen. Daher sieht sie ihre gewohnten Annehmlichkeiten, wie zweiter PKW, jährlicher Urlaub und dgl. bedroht. Es kommen Fragen nach staatlichen Unterstützungsmöglichkeiten auf bzw. die Nachfrage, auf welche Weise sie ihren Einkommensverlust durch eine geschickte Inanspruchnahme von Elternzeit und Elterngeld möglichst geringhalten können. Auch gibt es eine Gruppe an ratsuchenden Familien, die es gewohnt sind, auf staatliche Leistungen, zu mindestens ergänzend zu ihrem Einkommen angewiesen zu sein. Für diese ist es trotz der geringen Einnahmen häufig eine Selbstverständlichkeit, dass beide Elternteile in Elternzeit gehen, auch wenn es zur Folge hat, dass in dieser Zeit die finanziellen Ausgaben das zur Verfügung stehende Einkommen überschreiten.

Nicht immer kann von außen nachvollzogen werden, warum die Elternzeit ausgeschöpft werden soll, wenn es aus finanzieller Sicht nicht ratsam wäre. Aber Elternzeit wird als eine Zeit für die Familie wahrgenommen und hat sich teilweise als eine zusätzliche Urlaubszeit für den Vater etabliert. Ein gesetzlicher Anspruch soll gerade bei Benachteiligten auf jeden Fall in Anspruch genommen werden, da sich ansonsten erneut ein Gefühl von Benachteiligung einstellen könnte.

„Wir arbeiten beide im Büro, aber das hätten wir nie alleine ausfüllen können!“

2023 nahmen immer mehr Eltern unsere Unterstützung beim Ausfüllen von Elterngeld- und Kindergeldanträgen sowie bei der Beantragung von Elternzeit in Anspruch. Informationen zu den sozialrechtlichen Regelungen sind für werdende Eltern inzwischen so umfangreich, dass Internetseiten und Broschüren schwer verständlich sind und sie ein persönliches Gespräch mit der Möglichkeit, individuelle Fragen stellen zu können, in Anspruch nehmen.



Dennoch

Im Jahresbericht darf auf keinen Fall die große Gruppe der „bedürftigen“ Familien, die zu uns kommen, unerwähnt bleiben. Durch die derzeitigen gesellschaftlichen Bedingungen werden sie infolge ihrer ohnehin geringen persönlichen Ressourcen noch stärker an den Rand gedrückt. Häufig sind sie ohne Ausbildung, gehen einer Arbeit im Niedriglohnssektor nach und verfügen nicht über das Wissen, sich gut aufzustellen und ggf. ihre Rechte einzufordern. Teilweise erhalten Frauen aufgrund der Schwangerschaft ungerechtfertigte Kündigungen und haben nicht die Ressourcen, sich dagegen zu wehren. Wenn sie schließlich in die Schwangerschaftsberatung kommen, ist es für eine Kündigungsschutzklage oft schon zu spät. Das Zusammentreffen vom Verlust des Arbeitsplatzes, der derzeitigen Inflations- und Energiekrise und die daraus resultierenden finanziellen Sorgen einerseits und der unruhigen weltpoli-

tischen Lage durch die Kriege andererseits hat z.T. massive psychische Folgen für die Familien. Wir sehen unsere Aufgabe darin, durch Information, Begleitung und Vermittlung von Hilfen und Ansprechpartner*innen die Situation der Familien zu entlasten und durch Gruppenangebote Isolation vorzubeugen, damit ein gesundes Aufwachsen der Neuerdenbürger*innen möglich ist.



FuN-Baby-Kurse

Seit Herbst 2023 konnten Eltern nach Corona wieder für FuN-Baby-Kurse begeistert werden. So bieten wir Müttern mit Kindern im Alter von 0-18 Monaten eine wunderbare Möglichkeit, sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Spaß zu haben. In diesen

Kursen können Mütter ihre Bindung zu ihren Babys stärken, während die Kleinen durch spielerische Aktivitäten und Lieder ihre Sinne entwickeln. Die Kurse fördern die frühkindliche Entwicklung und bieten eine unterstützende Umgebung für Mütter, um sich gegenseitig zu stärken und zu ermutigen. Durch die Teilnahme an FuN-Baby-Kursen können Mütter und ihre Babys eine bereichernde und bedeutungsvolle Zeit miteinander verbringen. Die positiven Rückmeldungen der Mütter bestärken uns, dieses Angebot vorzuhalten. Sie beschreiben, wie schön es sei, einen festen Termin für eine gute Mutter-Kind-Zeit in der Woche zu haben.

Ansprechpartnerin:

Eva-Maria Wempe-Muhle

Telefon 04441 9290 -23
schwangerschaft@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03

BIC GENODEF1VEC

Stichwort: Schwangerschaftsberatung



skf-vechta.de



from the
beginning

von Anfang an



Familienhebammendienst

Frühe Hilfen im SkF

Das Team des Familienhebammendienstes (FHD) besteht aus 5 Familien-Hebammen/Kinderkrankenschwestern und einer Sozialpädagogin für die Koordination. Die Nutzung des Angebotes basiert auf Freiwilligkeit, d.h. die Frauen/Familien entscheiden, ob und wie lange sie betreut werden möchten, wenn es einen Hilfebedarf gibt

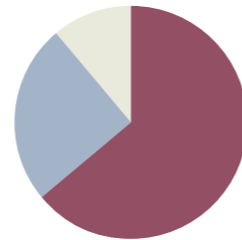
In 2023 wurden insgesamt **102 Frauen durch den FHD betreut**. 67 Fälle konnten im Berichtszeitraum beendet werden. Davon betrug der Betreuungszeitraum bei 31 Familien 1-6 Monate, 25 Familien 7-12 Monate und 11 Familien 13-18 Monate.

Dauer der Begleitung		
1-6 Monate	7-12 Monate	13-18 Monate
31 Familien	25 Familien	11 Familien

Die häufigsten Gründe für eine Beendigung waren der 1. Geburtstag des Kindes, kein weiterer Bedarf an Unterstützung oder der Wegzug in einen anderen Landkreis / zurück in ihre Heimat. In **2 Fällen** gab es eine Herausnahme des Kindes und eine Unterbringung in einer Mutter-Kind-Einrichtung.

Erstkontakt

- 66 Frauen in der Schwangerschaft
- 25 Frauen Kind unter 8 Wochen
- 11 Frauen Kind älter als 8 Wochen



Erstkontakt und Vermittlungskontext

Der frühzeitige Erstkontakt bereits in der Schwangerschaft zu den Klientinnen ist von großer Bedeutung. Oft können schon einige Probleme vor der Geburt des Kindes behoben oder gemeinsam mit der Familie ein guter Platz für das Kind vorbereitet werden.

In **2023** war der Erstkontakt bei **66 Frauen** schon in der Schwangerschaft, bei **25 Frauen** war das Kind unter 8 Wochen und bei **11 Frauen** war das Kind älter als 8 Wochen. Der Zugang zum Familienhebammendienst erfolgte größtenteils über Frauen, die sich direkt an den FHD gewendet haben und durch die Schwangerschaftsberatung des SkF. Allein durch das Babylotsenprojekt der Schwangerschaftsberatung hat sich die Anzahl der Vermittlungen zum vorherigen Jahr verdoppelt. Weitere Zugänge gab es durch Hebammen, Beratungsstellen, Jugendamt, Krankenhäuser und ambulante Hilfen.

In **23,5 % der Fälle** war das Jugendamt involviert. Neben dem präventiven Bereich waren die Familien-Hebammen/Kinderkrankenschwestern auch im Rahmen von Hilfe zur Erziehung (HzE) in den Familien eingesetzt. Im Schnitt wurden **5-6 Familien** mit **Durchschnittlich ca. 50,5 Stunden im Monat über HzE begleitet**. **75 neue Anfragen erreichten uns insgesamt in 2023, wovon 6 Fälle nicht im FHD aufgenommen wurden, weil die Familie nicht im LK Vechta wohnte oder nur eine regelversorgende Hebamme suchte.**

Situation der Klientinnen

Für ca. **58 % der Frauen** handelte es sich um das **erste Kind**. Bei den restlichen **38 %** gab es bereits **1-3** und bei **4 %** **4-5 Geschwisterkinder**. Der größte Teil der **Familien (63)** lebte vom eigenem Einkommen. **32 Familien** hatten staatliche Unterstützung für ihren Lebensunterhalt und **7 Frauen/Familien** hatten gar kein Einkommen. Die Frauen ohne Einkommen befanden sich noch im Elternhaus, in einer Jugendhilfeeinrichtung oder in der JVA. Von den **102 Familien hatten 33 einen Migrationshintergrund**. Einige dieser Familien konnten aufgrund der Sprachbarriere leider nur über einen kurzen Zeitraum begleitet werden, da eine Beratung nicht wirklich möglich war. Das Augenmerk lag dann nur auf der Grundversorgung des Kindes. Wenn diese sichergestellt und auch der finanzielle Rahmen geregelt war, wurde die Betreuung beendet. Die häufigsten Gründe für eine Begleitung durch den FHD, war die Überforderung/Hilflosigkeit in der Versorgung des Kindes, Konflikte in der Familie, eine psychische Erkrankung der Mutter/Eltern oder vermehrt auch traumatische Erfahrungen bei der Geburt. Die Unterstützung durch eine Familien-Hebamme/Kinderkrankenschwester wurde auch von Adoptions- und Pflegeeltern gerne angenommen.

Ein auffallend dominierendes Thema von Klientinnen in **2023** waren Erlebnisse von geburtshilflicher Gewalt. Vermehrt wurde von traumatischen Erlebnissen vor, während und nach der Geburt gesprochen. Aus der Sicht der Gebärenden waren Ärzt*innen, Pfleger*innen und zum Teil auch Hebammen unsensibel und übergriffig. Die Frauen wurden nicht gut über Abläufe informiert oder aufgeklärt. Eine Frau berichtete von einer heftigen Gewalterfahrung unter der Geburt, die in ihrer Wahrnehmung einer Vergewaltigung glich. Es gab aber auch Frauen, die eine sehr frühe Frühgeburt in der 24./25. SSW nicht gut verarbeiten konnten. Zum einen die Ängste um das Kind und zum anderen das Trauma so völlig unvorbereitet viel zu früh zu entbinden, haben Spuren hinterlassen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit war dann, das Erlebnis, soweit es ging, aufzuarbeiten. Erfahrungen dieser Art können sich sehr auf die Mutter-Kind-Bindung auswirken. Die Rückmeldungen der Frauen innerhalb unserer Betreuung war, dass sie dankbar dafür waren mit ihrem Thema ernstgenommen zu werden. Sie haben sonst in ihrem Umfeld oft erlebt, dass das Erlebte heruntergespielt wurde oder dass sie sich über ihre „Ohnmacht“ selbst Vorwürfe machen. Über die negativen Erlebnisse in Ruhe zu sprechen und sich verstanden zu fühlen, ist ein wichtiger Schritt zur Verarbeitung. Der Austausch mit Familienhebammendiensten in anderen Landkreisen zeigte, dass auch hier eine steigende Tendenz von geburtshilflicher Gewalt wahrgenommen wurde.

Angebote für Schwangere und Mütter

Um Familien einen niedrigschwelligen Zugang zum FHD zu bieten, wurden Gruppenangebote und Sprechstunden installiert. Diese Angebote bieten Frauen die Möglichkeit, sich punktuell und thematisch begrenzt beraten zu lassen.

- „Offener Treff für Schwangere und Mütter“ in Lohne (1x im Monat)
- „Café Kinderwagen“ – offener Treff in Vörden (14-tägig)
- „Elternfrühstück“ in Damme (1x im Monat)
- „Offene Hebammensprechstunde“ in Vechta und in Damme (14-tägig)

Im **Mai 2023** feierte der Familienhebammendienst sein **15-jähriges Jubiläum** im Rahmen einer „After Work Party“ mit der Dienstgemeinschaft im SkF in Vechta.



v.l. Stefanie Dwertmann, Anja Gerber, Birgit Bültmann, Magdalena Kellermann, Kerstin Wendte, Manuela Pille

Ansprechpartnerin: Manuela Pille

Telefon 04441 9290 -72
familienhebammendienst@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Familienhebammendienst



skf-vechta.de



special times



besondere Umstände



Babylotse

ambulant in Frauenarztpraxen im Landkreis Vechta

Das Projekt „Babylotse ambulant in Frauenarztpraxen“, eine psychosoziale Grundversorgung während der Schwangerschaft und in den ersten Wochen nach der Geburt, wird seit 2016 in Kooperation mit verschiedenen Frauenarztpraxen des Landkreises Vechta durchgeführt. Das Angebot ist niedrigschwellig und kostenlos, es steht allen (werdenden) Eltern zur Verfügung. Mithilfe von Screeningverfahren können psychosoziale Bedarfe von (werdenden) Eltern bereits ab der Frühschwangerschaft erkannt werden und die werdenden Eltern frühzeitig zu weiteren Hilfs- und Unterstützungsangeboten geführt werden.

Dies entlastet das Personal in den Frau-

enarztpraxen sowie vor allem die werdenden Eltern und trägt zu einem positiven Schwangerschaftsverlauf bei, der sich nachhaltig auf eine gesunde vorgeburtliche Entwicklung des Kindes auswirkt.

Im Jahr 2023 hat die Babylotsin 123 Clearinggespräche mit (werdenden) Eltern geführt. Hieraus resultierten weitergehende 99 Beratungsgespräche sowie 16 Kurzfälle. In vielen Fällen ging es um die Geburtsvorbereitung und Nachsorge. Viele werdende Eltern erkundigten sich über sozialrechtliche Ansprüche, da in Zeiten von Inflation und Energiekrise häufig die Sorge bestand, dass das zukünftige Familieneinkommen nicht ausreicht. Dies beeinflusst auch Entscheidungen über die Beantra-



gung von Elternzeit und Elterngeld. Werdende Eltern fragten immer mehr die Ausfüllhilfe für solche Anträge an. Ein Viertel von ihnen gab an, psychisch/emotional belastet zu sein. Suchterkrankungen, andere körperliche Erkrankungen oder befürchtete Behinderungen des

ungeborenen Babys werden ebenso als Belastungsfaktoren genannt. Aber auch der Verlust eines ungeborenen Kindes oder die Totgeburt wurden zum Thema gemacht. In den meisten Fällen hat die Babylotsin die Angebote der Schwangerschaftsberatungsstellen des Landkreises Vechta, den Familienhebammen dienst, das Familienpatenprojekt, die Hebammenzentrale oder die Hebammensprechstunde empfohlen. Die Babylotsin hält bei Bedarf weiteren Kontakt zu den werdenden Eltern, um das Erreichen von Empfehlungen zu überprüfen und ggf. weitere Unterstützung und Begleitung anzubieten.

Im ersten Halbjahr wurden alle Werbematerialien überarbeitet. (Werdende) Eltern haben nun die Möglichkeit, ihre Kontaktdaten über QR-Code oder Mobilfunknummer zu hinterlassen, so dass die Babylotsin den Kontakt zu ihnen aufnimmt. Dies erleichtert werdenden Eltern die Inanspruchnahme des Angebotes, da sie nicht selbst das Telefonat tätigen müssen, sondern angerufen werden können.

Vierteljährlich haben Austauschtreffen mit den medizinischen Fachangestellten (MFA) aus den jeweiligen Frauenarztpraxen stattgefunden. Durch ihr Mitwirken kann das Projekt optimiert und gezielter auf die Bedarfe der (werdenden) Eltern ausgerichtet werden. Das medizinische Personal wurde über verschiedene Netzwerkpartner und Hilfsangebote vor Ort geschult und für die Bedürfnisse der Eltern sensibilisiert. Dadurch können die MFAs ihre Patientinnen motivieren, ihre Gefühle ernst zu nehmen und Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.



Gute-Start-Tasche
Eine Willkommensgeste, eine Starthilfe, ein Zeichen der Verbundenheit

Seit September 2023 führen wir das Projekt „Gute-Start-Tasche“ durch, welches die bekannten „Welcome-Baby-Bags“ ablöste. Hierbei handelt es sich um eine Erstausrüstungstasche

mit gebrauchter gewaschener Babykleidung, Hygieneartikeln für Mutter und Kind, Schlafsack, Decke, Handtuch, Waschlappen und kleinen Extras wie Kuscheltuch etc.. Für nicht alle werdenden Eltern ist eine vollständige Babyerstausrüstung selbstverständlich. Durch z.B. Krankheit, Flucht oder finanzielle Not haben sie sich nicht rechtzeitig um eine Grundausstattung bemühen können. Die Gute-Start-Tasche soll in den ersten Tagen nach der Geburt dazu beitragen, dass die Neugeborenen mit dem Nötigsten versorgt sind und Familien sich mit ihrem Nachwuchs willkommen fühlen. Vor allem selbst genähte Babyausstattung, z.B. Pucksäcke, Bärchen oder Schlupfhosen sprechen die Eltern emotional an, da sie sehen, dass sich jemand für sie und ihr Baby „Arbeit“ gemacht hat und sie beschenken möchte, ohne sie zu kennen und die Situation zu hinterfragen. Darüber hinaus dient die Gute-Start-Tasche auch als „Türöffner“ für die Inanspruchnahme weiterer Beratungsangebote. Im Jahr 2023 haben wir 179 Taschen verteilt, 20 davon wurden über andere soziale Einrichtungen wie Krankenhaus, Familienbüro, JVA oder Migrationsdienst angefordert. Die Finanzierung des Projektes erfolgt ausschließlich über Sach- und Geldspenden von Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen. Über die Kleinen Kaufhäuser beziehen wir bei Bedarf zusätzlich gebrauchte Babykleidung. Auf diversen Öffentlichkeitsveranstaltungen, bei Spendenübergaben und in Gesprächen mit Politikern wurden die Angebote „Babylotse ambulant in Frauenarztpraxen“ und „Gute-Start-Tasche“ präsentiert, um auf die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit dieser Angebote hinzuweisen und für die benötigte Unterstützung zu werben.

Die Netzwerkarbeit macht's

Frau Meyer (anonymisiert) erhielt während ihrer Schwangerschaft in ihrer gynäkologischen Praxis zweimal den Anhaltsbogen des Babylotsenprojektes. Aber sie hatte während dieser Zeit keinen Bedarf, da ihre Schwangerschaft komplikationslos verlief und sie sich gut über Freunde und das Internet über alles Wichtige zum Thema Familienzuwachs informieren konnte. Nach der Geburt erging es Frau Meyer aber völlig anders. Die rosarote Welt, von der oftmals geschrieben wird, stellte sich bei ihr nicht ein. Sie konnte sich nicht über ihren Sohn freuen, sie fühlte sich wie in einer Blase gefangen und sah die Welt wie durch einen Vorhang. Der sog. Babyblues wurde immer schlimmer, dachte sie. Tatsächlich litt sie an einer Postnatalen Depression. Bei der Untersuchung nach der Geburt bei ihrer Gynäkologin füllte sie den

entsprechenden EPDS-Bogen des Babylotsenprojektes aus und erhielt zeitnah einen Anruf der Babylotsin, mit der sie vertrauensvoll über ihre psychische Situation sprechen konnte. Sie erhielt den Hinweis auf eine Psychiaterin, die sich auf diese Erkrankung spezialisiert hat und konnte in einen FuN-Baby-Kurs der Schwangerschaftsberatungsstelle vermittelt werden, wo sie Mütter kennengelernt und sich regelmäßig mit ihnen getroffen hat. Dort traf sie auf eine junge Mutter, der es ähnlich erging wie ihr. So erlebte sie, dass es auch anderen Frauen nach der Geburt so ergehen kann. Im Miteinander konnten sie die Kraft finden, die Zeit bis zur Genesung zu überstehen und sich gegenseitig zu stützen.

Instagram-Account „Guter Start ins Leben“ beim SkF e.V. Vechta

Seit September 2023 informieren wir auf unserem Instagram-Account unter guter_start_ins_leben_skf_vechta regelmäßig über die Frühen Hilfen beim SkF. Hierzu gehören der Familienhebammen dienst, die Schwangerschaftsberatung, das Babylotsenangebot sowie die Gute-Start-Tasche. Wir veröffentlichen aktuelle Themen und Angebote aus den Fachbereichen. Über die Posts auf Instagram erfahren wir von einem breiten Interesse an unserer Arbeit, haben einen größeren Bekanntheitsgrad erlangt und bereits neue, gebrauchte oder selbstgenähte Babysachen für die Gute-Start-Taschen aus ganz Deutschland erhalten.

Ansprechpartnerin:
Evelyn Holzenkamp
Telefon 04441 9290 - 37
babylotse@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Spendenkonto
IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Gute-Start-Tasche
oder Babylotse



skf-vechta.de



Frauen- und Kinderschutzhäuser

sind ein sicherer Ort für Frauen mit ihren Kindern, die häusliche Gewalt erlitten haben.

Häusliche Gewalt umfasst alle Handlungen physischer, psychischer, sexueller und ökonomischer Gewalt, die innerhalb der Familie oder in einer nahen Beziehung stattfindet, typischerweise zwischen Partnern / ehemaligen Partnern, Familienmitgliedern, z.B. Eltern oder Geschwister, oder in häuslichen Gemeinschaften. Häusliche Gewalt kann sich durch wiederholte Muster oder einzelne Vorfälle manifestieren und hat oft ernsthafte Auswirkungen auf die Opfer, sowohl körperlich als auch psychisch.

Frauenhäuser bieten Schutz vor Gewalt und weiterer Bedrohung und ermöglichen es den betroffenen Frauen und Kindern, sich von den traumatischen Erfahrungen zu erholen. Sie bieten nicht nur physische Sicherheit, sondern auch emotionale Unterstützung, Beratung und Ressourcen, um den Betroffenen dabei zu helfen, ihre Lebenssituation zu verbessern und neue Wege zu beschreiten.

Die Arbeit von Frauenschutzhäusern ist bedeutend, um von Gewalt betroffenen Frauen mit oder ohne Kinder einen Weg in ein gewaltfreies Leben zu ermöglichen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen.

Das Frauen- und Kinderschutzhäuser Vechta

bietet Frauen mit ihren Kindern vorübergehend einen sicheren Ort, Beratung und Unterstützung. Der Standort des Frauenschutzhäuses ist anonym.

Unter der Telefonnummer 04441-83838 können betroffene Frauen rund um die Uhr Hilfe erfahren. Das Frauenhaus ist voll möbliert und mit allem Notwendigen so ausgestattet, dass Frauen ohne weitere Vorbereitungen einziehen können. Jede Frau bekommt für sich und ihre Kinder ein eigenes Zimmer mit dazugehörigem Bad. An Gemeinschaftsräumen gibt es eine Kochküche, ein Esszimmer, ein Wohnzimmer, einen Hauswirtschaftsraum mit allen notwendigen Vorrichtungen und ein Spielzimmer für die Kinder. Im Innenhof stehen Spielgeräte für

die Kinder und Sitzmöglichkeiten bereit. Das tägliche Zusammenleben wird mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen gestaltet und in wöchentlichen Haustreffen organisiert.

Im Jahr 2023 wurden 53 Frauen mit 53 Kindern

in das Schutzhaus aufgenommen. Die Belegung im Jahresdurchschnitt betrug

82 %.

Ein großer Teil der Frauen konnte innerhalb von zwei Monaten Lösungsperspektiven für sich und ihre Kinder erarbeiten und das Frauenschutzhäuser verlassen. 5 Frauen benötigten aufgrund ihres erhöhten Schutz- und Hilfebedarfsbedarfes bis zu 6 Monaten oder länger Unterstützung zur Entwicklung und Umsetzung ihrer Zukunftspläne für ein eigenständiges Leben. 3 Frauen verblieben über den Jahreswechsel im Frauenhaus.

Kinder im Frauenhaus

Das Frauenhaus ist immer auch ein Schutzhaus für Kinder. Ein Großteil von Frauen kommt mit Kindern ins Frauenhaus. Kinder und Jugendliche sind immer von der häuslichen Gewalt betroffen und häufig traumatisiert. Sie benötigen ein eigenes, adäquates Angebot, um in ihrer unsicheren Lebenssituation unterstützt zu werden. Sie brauchen Empathie, Wertschätzung und offene Augen und Ohren für ihre Nöte und Bedürfnisse. Die Unterstützungsangebote für die Kinder und Jugendlichen orientieren sich an deren Bedürfnisse und werden gemeinsam mit ihnen, je nach Alter und Entwicklungsstand, und der Mutter abgestimmt. Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen durch die Erzieherin orientiert sich an den Kinderrechten, ist parteilich und geschlechtssensibel und hat das Kindeswohl im Blick.

2023 wurden **53 Kinder** in das Frauenschutzhäuser aufgenommen. Es wurde individuell

geprüft, welche Hilfen und Unterstützungen notwendig bzw. gewünscht sind. **33 Kinder** waren im Alter **bis 5 Jahre**, **13 Kinder** waren **6 – 10 Jahre** alt. **7 Kinder** waren **11 Jahre und älter**. Der Grund hierfür könnte sein, dass ältere Kinder ihr gewohntes Umfeld nicht verlassen wollen.

Ambulante Beratung/ Gewaltschutzberatung

Die ambulante Beratung richtet sich an Frauen, die in Gewaltbeziehungen leben und den Wunsch haben, ihre Situation zu verändern. Mit dem Beratungsangebot wird der Frau eine Hilfestellung gegeben, ihre eigene Lebenssituation und die ihrer Kinder zu reflektieren und alternative Möglichkeiten der weiteren Lebensgestaltung zu überdenken. Das Angebot kann von allen Frauen genutzt werden und ist ergebnisoffen. In telefonischen und persönlichen Beratungsgesprächen kann die Frau ihre individuell erlebte Gewalt thematisieren. Die Fachkräfte beraten sie bei psychosozialen und gesundheitlichen Fragestellungen. Sie geben Informationen zu wichtigen rechtlichen Schritten, wirtschaftlichen und sozialen Hilfen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **229 Frauen** in insgesamt **274 telefonischen und persönlichen Gesprächen** beraten, von denen sich **53 Frauen** nach einem oder mehreren Beratungsgesprächen oder Kurzkontakt entschieden, den Schutz und die Hilfe des Frauenhauses in Anspruch zu nehmen. Nach einem umfangreichen Beratungsangebot, zum Teil mit Krisenintervention, wurden **44 Frauen** in ein anderes Frauenhaus vermittelt; davon waren **2 Frauen vor Ort** zu sehr gefährdet, **42 Frauen** konnten aufgrund zeitweiliger Vollbelegung nicht aufgenommen werden.

Nachgehende Beratung

Die nachgehende Beratung ist ein weiterführendes Beratungsangebot der Frauenhausarbeit. Sie richtet sich an Frauen, die nach dem Aufenthalt weiterhin Unterstützung und Beratung wünschen. Die Frauen stehen vor vielen neuen, zum Teil sehr belastenden Herausforderungen bzgl. der Lebens- und Arbeitsverhältnisse. In möglichen Konfliktsituationen, wie z.B. im Bereich des Umgangskontaktes der Kinder mit den Vätern oder der Überforderung bei der Sicherung finanzieller Ansprüche versteht sich die nachgehende Beratung als stabilisierendes Angebot für die Bewältigung von Alltagssituationen. Nach Beendigung des Aufenthaltes im Frauen- und Kinderschutzhäuser wurden

36 Frauen mit insgesamt **130 telefonischen, persönlichen Gesprächen** (auch Hausbesuche) und schriftlichen Anliegen aufgrund der besonderen Krisen in ihrer neuen Lebenssituation weiterhin beraten. Es fanden **3 Gruppentreffen** statt, in denen sich ehemalige und derzeitige Bewohnerinnen mit ihren Kindern in einer vertrauensvollen Atmosphäre austauschen konnten.

Tel 04441
83838
TAG UND NACHT



Ansprechpartnerin:
Maria Neemann

Telefon 04441 8 38 38
frauenhaus@skf-vechta.de

WIR SIND TAG UND
NACHT ERREICHBAR!

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Frauenhaus



skf-vechta.de

strong
connection

starke Verbindung

Adoptions- und Pflegekinderdienst

Freude am Zusammenleben mit Kindern

Im vergangenen Jahr wurden vom **Pflegekinderdienst** insgesamt **152 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** in **131 Pflegefamilien** beraten und begleitet. Zudem boten die Fachkräfte des Dienstes **27 Vermittlungsanfragen** von Kindern für einen Platz in einer Pflegefamilie. Die Altersspanne lag dabei zwischen 0 und 8 Jahren. Von den Anfragen ist es gelungen **13 Kindern** im Alter von 0-6 Jahren zu Pflegeeltern, zu bereits bestehenden Pflegefamilien sowie in einem Fall auch zu einer Pflegemutter zu vermitteln. **Zwei weitere Kinder** bzw. Jugendliche wurden für die Verwandtenpflege angefragt und überprüft, eins davon wurde vermittelt. Verwandtenpflege wird als mögliche Lösung in Betracht gezogen, wenn leibliche Eltern die Versorgung ihrer Kinder nicht mehr gewährleisten können und Verwandte wie z.B. Großeltern,

Tante, Onkel sich vorstellen können, das Kind in ihrem Haushalt aufzunehmen, zu versorgen sowie den Erziehungsauftrag zu übernehmen.

Bei den **152 Vollzeitpflegeverhältnissen** handelte es sich in **34 Fällen** um **Verwandtenpflegen**. Gerade verwandte Pflegefamilien benötigen intensive Beratung und Begleitung, um ihrer besonderen Aufgabe und Verantwortung im oft verstrickten Familienverbund gerecht zu werden. Die Vermittlung in Vollzeit- und Verwandtenpflege erfolgt immer im Auftrag des Jugendamtes. Der Landkreis Vechta gilt hierbei als Hauptbeleger und direkter Kooperationspartner.

Zur Begleitung der Pflegefamilien gehören auch die Kontakte sowie die begleiteten Umgangskontakte der Pflegekinder zu ihren leibli-

chen Eltern oder einem Elternteil. **90 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** hielten Kontakt zu ihren leiblichen Eltern und/oder ihren Geschwistern. Für **36 der 90 Pflegekinder** begleitete der Pflegekinderdienst im letzten Jahr insgesamt **213 Umgangskontakte** und blieb in **79 Fällen** in einen beratenden Austausch mit den leiblichen Eltern. Für **12 Pflegekinder** endete die Hilfe in Form von Vollzeitpflege im Berichtsjahr 2023. Gründe für die Beendigung lagen im Erreichen der Volljährigkeit, Wegfall der Hilfe für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII), Wechsel der Hilfeart (stationäre Unterbringung, Hilfe für junge Volljährige) oder des Wohnortes sowie in **2 Rückführungen** aus der Verwandtenpflege zu den leiblichen Eltern. **Am Stichtag 31.12.2023 befanden sich 140 Kinder in Vollzeitpflegeformen.**

Pflege- und Adoption: Bewerbungssituationen

Im vergangenen Jahr wurden **9 Paare** neu in den Vorbereitungsprozess für eine Adoption oder für die Aufnahme eines Pflegekindes aufgenommen. Der Zugang für potentielle Adoptiv- und Pflegeeltern erfolgt über einen der Informationsnachmittage oder über ein individuelles Informationsgespräch. Die Vorbereitung selbst umfasst mehrere Gespräche, einen Hausbesuch und die Teilnahme am Seminar (6 Abende). Darüber hinaus werden einige formale Kriterien abgefragt. Die verschiedenen Etappen der Vorbereitung bilden die Grundlage für die Eignungsfeststellung, dass ein Paar / eine Einzelperson ein fremdes Kind bei sich aufnehmen kann.

Bei **6 Paaren** konnte der Vorbereitungsprozess zum Jahresende abgeschlossen werden und es standen am **31.12.23**, zusammen mit den interessierten Paaren aus den Vorjahren, insgesamt **22 Paare** für eine Vermittlung zur Verfügung.

Sowohl in der Arbeit mit potentiellen Pflegeeltern, als auch im Zusammenhang mit den Vermittlungsanfragen zeichnete sich im vergangenen Jahr deutlich ab, dass die Anzahl an interessierten Paaren, die sich die Aufnahme eines Pflegekindes vorstellen können, rückläufig ist, während die Anfragen von zu vermittelnden Kindern stetig zunehmen.

Besonders herausfordernd für den Pflegekinderdienst war im Berichtsjahr die sich **reduzierende Anzahl an Bereitschaftspflegefamilien** (FBB). Familien, die Kinder in akuten Notlagen vorübergehend bei sich aufnehmen, bis die Perspektivklärung abgeschlossen ist. Von **8 Bereitschaftspflegefamilien** verabschiedeten sich **4 Familien** aus unterschiedlichen Gründen vom Fachdienst. Neue Familien für diese herausfordernde Aufgabe zu gewinnen erweist sich schon seit längerem als problematisch. Insgesamt **8 Kinder** wurden von den Bereitschaftspflegefamilien in **2023** eng betreut und begleitet.

Für **6 der 8 Kinder** konnte die FBB im Verlauf des Jahres beendet werden, davon konnten **2 Kinder** zurück zu ihren leiblichen Eltern und **4 Kinder** wurden über den Pflegekinderdienst in Vollzeitpflegefamilien vermittelt. **Zwei Bereitschaftspflegeverhältnisse** liefen über den **31.12.23** weiter.

Adoptionsdienst

Im Adoptionsdienst wurden **2023 zwei Adoptionen durch das Familiengericht Vechta beschlossen**. Darüber hinaus gab es **9 Adoptionsanliegen**. **3 Adoptionsanliegen** erfolgten von einer Mutter für ein Kind und einem Elternpaar für Zwillinge, die ihre Säuglinge direkt nach der Geburt in Adoption abgeben wollten. Die **3 Kinder** konnten vermittelt werden und befanden sich zum Jahresende noch im Status der Adoptionspflege. In **5 Fällen** wendeten sich Familien mit Fragen zu den Möglichkeiten einer **Stiefkind-Adoption** an den Fachdienst. Dies meist in Verbindung mit dem Wunsch einer Beratung sowie der Unterstützung bei der Antragsstellung, sofern die Kriterien dafür erfüllt würden. Darüber hinaus meldete sich **eine Frau** mit dem Anliegen ein **verwandtes Kind, in der Ukraine lebend, nach Deutschland zu holen** und zu adoptieren. Da die Ukraine Adoptionen nicht zustimmt und sich nicht an das Haager Abkommen gebunden fühlt, konnte diese Anfrage nicht weiterbearbeitet werden. Eine fachlich gute Nachbegleitung aller an einer Adoption Beteiligten ist wichtig für eine gelingende Adoption. Im **Berichtsjahr 2023** nahmen **14 Adoptivfamilien** mit **15 Kindern** diese Möglichkeit wahr und wandten sich mit verschiedenen Anliegen an den Adoptionsdienst. Meistens ging es um Fragen zu einem offenen und passenden Umgang mit dem Thema

Dabei ging es um das Akteneinsichtsrecht ab dem 16. Lebensjahr sowie um Informationen zur Herkunft, in Verbindung mit dem erfolgten Adoptionsprozess.

Der Adoptions- und Pflegekinderdienst war auch im vergangenen Jahr wieder übergreifend für alle Adoptiv- und Pflegefamilien aktiv. U.a. feierten **158 Teilnehmer*innen** das **alljährliche Sommerfest** vom Fachdienst auf dem Jugendhof in Vechta und auch die unterschiedlichen Fortbildungs- und Gruppenangebote waren gut besucht. Gemeinsam mit den Landkreis Vechta und dem Pflegekinderdienst vom Johannisstift Vechta fand **im April ein Fachtag** mit dem Dipl.-Psychologen Oliver Hardenberg zum Thema „Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten von Pflege- und Adoptivkindern im Alltag“ statt.



„Adoption gut ins Familienleben zu integrieren“.

Auch für leibliche Eltern hat das Gesetz Regelungen getroffen, die eine umfassende Beratung nach der Adoption und lange darüber hinaus sicherstellt. In **2023** meldeten sich **3 Mütter** und **1 Vater** mit Fragen nach Austausch von Informationen über das Kind sowie auch nach Kontaktwünschen zu ihrem Kind. Das Beratungsangebot für jugendliche und erwachsene Adoptierte wurde von **3 Personen** in Anspruch genommen.

Ansprechpartnerin:
Karin Krone
Telefon 04441 9290 -27
adoption@skf-vechta.de

Ansprechpartnerin:
Anja Tückmantel
Telefon 04441 9290 -14
pflegekinderdienst@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta
info@skf-vechta.de

Spendenkonto
IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Adoptionsdienst
oder Pflegekinderdienst



skf-vechta.de



Selbstbestimmt

Betreuungsverein

wir unterstützen im Rahmen der rechtlichen Betreuung

Im Jahr 2023 war die Einführung der Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts das prägende Ereignis. Diese Reform zielt darauf ab, die Selbstbestimmung betreuter Personen zu stärken und die Qualität der rechtlichen Betreuung zu verbessern. Sie stellt die bedeutendste Änderung im Betreuungsrecht seit dessen Einführung und der Abschaffung der Entmündigung im Jahr 1992 dar.

Die Reform bringt mehrere wesentliche Änderungen mit sich:

- Klarstellung, dass rechtliche Betreuung in erster Linie die Unterstützung der Betreuten darin ausmacht, dass sie ihre eigenen Angelegenheiten autonom und selbstbestimmt besorgen können.
- Priorisierung in der Unterstützung der Betreuten bei eigenen selbstbestimmten Handeln.
- Stärkere Ausrichtung des Handelns der Betreuer an den Wünschen der Betreuten, wobei die betreute Person in allen Stadien des Betreuungsverfahrens besser informiert und beteiligt wird.

Ursprünglich war für den Mehraufwand, der durch die **Betreuungsrechtsreform 2023**

entstanden ist, keine Vergütung vorgesehen. Nach engagierten Einwänden seitens der Interessensvertretungen beschloss der Bunderrat im November 2023 zur Existenzsicherung eine Inflationsausgleichs-Sonderzahlung für berufliche und ehrenamtliche Betreuer*innen und Betreuungsvereine. **Ab 2024/2025 erhalten berufliche Betreuer*innen und Betreuungsvereine eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 7,50 Euro pro Monat je geführte Betreuung. Ehrenamtliche Betreuer*innen steht ab 2024 einen Zuschlag von 24,00 Euro pro Betreuung und Jahr zu.**

Zur Sicherung einer einheitlichen Qualität der beruflichen Betreuung wurde mit der Gesetzesänderung ein Registrierungsverfahren für berufliche Betreuer*innen eingeführt. Für die

Registrierung werden folgende Punkte durch die Betreuungsbehörde überprüft: die persönliche Eignung und Zuverlässigkeit, eine ausreichende Sachkunde und eine Berufshaftpflicht. Der Sachkundenachweis beinhaltet unter anderem Wissen über das Betreuungsrecht, Zusammenarbeit mit den Gerichten, Betreuungsführung und Grundkenntnisse des Sozialrechts. Für bereits vor dem 1. Januar 2020 tätige Berufsbetreuer*innen und solche mit einschlägigen Studienabschlüssen entfällt der Sachkundenachweis. Im Betreuungsverein des SkF haben **2023 zwei Kolleginnen begonnen**, die entsprechenden Ausbildungen zu absolvieren. Sie werden 2024 als die Anerkennung als Vereinsbetreuerinnen erhalten. Alle haupt- und ehrenamtlichen Betreuer*innen sind verpflichtet, der Betreuungsstelle des Landkreises Vechta einen Auszug aus dem Schuldnerverzeichnis und ein polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen.

Zahlen und Fakten

Zum Stichtag **31.12.2023** wurden **145 Personen** von 7 hauptamtlichen Betreuer*innen gesetzlich betreut. Im **Jahresverlauf 2023** wurden insgesamt **152 Personen** von den Fachkräften des SkF betreut. Der Betreuungsverein erhielt im Laufe des Jahres **58 Anfragen** zur Übernahme einer Betreuung, von denen **51 übernommen** werden konnten. **Acht Betreuungen** wurden im Laufe des Jahres aufgehoben oder endeten durch den Tod des Betreuten oder die Übergabe an andere Betreuer.

Zum **Jahreswechsel 2022/2023** konnte das Team im Betreuungsverein aufgrund des hohen Bedarfs um zwei Mitarbeiterinnen vergrößert werden. Zudem gab es einen Wechsel in der Zuständigkeit für die Querschnittsarbeit. Herr Rainer Kalkhoff ist als neben der Fachbereichsleitung Frau Nordiek für die Querschnittsaufgaben zuständig.

Querschnittsarbeit

Der SkF e.V. führt neben der Ausübung der vom Gericht bestellten Betreuungen im Rahmen der Querschnittsarbeit auch Beratungen und die Begleitung und Vermittlung ehrenamtlicher Betreuer*innen durch. Im Jahr **2023** konnten **31 Anfragen zur Vermittlung von ehrenamtlichen Betreuer*innen erfolgreich bearbeitet werden**. Es konnten **8 ehrenamtliche Betreuer*innen** neu gewonnen



werden. Der SkF hat **2023 56 ehrenamtlichen Familienbetreuer*innen und 62 ehrenamtlichen Fremdbetreuer*innen** Unterstützung angeboten. Im Rahmen dieser Begleitung haben wir in **152 Fällen** ehrenamtliche Betreuer*innen, Angehörige, Interessierte und Vorsorgebevollmächtigte beraten.

Im Rahmen der Querschnittsarbeit hat der SkF zahlreiche Schulungen für Ehrenamtliche angeboten, darunter Vorträge zu Themen wie dementielle Erkrankungen, gesundheitliche Vorsorgeplanung, Unterbringung nach dem NPsychKG und dem Betreuungsrecht. Die Änderungen im Betreuungsrecht haben auch für die Ehrenamtlichen zu einem deutlich höheren Dokumentationsaufwand geführt. Dadurch ist auch ein höherer Beratungsbedarf entstanden. Die Änderungen im neuen Betreuungsrecht haben leider auch dazu geführt, dass sich Ehrenamtliche in Einzelfällen in der Ausübung ihrer Aufgaben überfordert fühlten und die Betreuung aufgegeben haben.

Ein weiterer Teil der Querschnittsarbeit umfasst die Einzelfallberatung zu den Themen "Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügung, Patientenverfügungen". Im Berichtszeitraum fanden hierzu 9 öffentliche Veranstaltungen statt, bei denen auch die Änderungen im Betreuungsrecht und das neu eingeführte Ehegattenvertretungsrecht ausführlich thematisiert wurden. Es wurden außerdem **22 Einzelberatungen** zu den genannten Themen durchgeführt.

Zu den zukünftigen Herausforderungen des Betreuungsvereins im SkF zählen sicherlich u.a. die Digitalisierung, die finanziellen Ressourcen hinsichtlich knapper öffentlicher Ressourcen, eine Sensibilisierung der Gesellschaft für die Rechte und Würde betreuter Personen

und Maßnahmen zur Verhinderung von Missbrauch und Diskriminierung der Betroffenen. Die Tätigkeit des Betreuungsvereins wird damit auch im Jahr 2024 ein dynamisches und komplexes Rechtsgebiet bleibt, das kontinuierliche Anpassungen und Innovationen erfordert, um den Bedürfnissen der betroffenen Personen gerecht zu werden.



Vorsorge ist ein Thema, das besprochen werden sollte.
Unabhängig von Konfession, Nationalität und Geschlecht beraten wir Sie **kostenfrei**.

Patientenverfügung
für mehr Selbstbestimmung bei Behandlungswünschen, für den Fall, dass Sie sich nicht äußern können.

Vorsorgevollmacht
für mehr Selbstbestimmung bei eigener Handlungsunfähigkeit. Lassen Sie sich von einer Vertrauensperson vertreten.

Gestalten Sie Ihr Leben nach Ihren Wünschen.

Vereinbaren Sie einen Termin!
Ansprechpartner: Rainer Kalkhoff
Kronenstraße 5, 49377 Vechta
Telefon 04441 9290-31, kalkhoff@skf-vechta.de

Ansprechpartnerin:

Helga Nordiek
Telefon 04441 9290 -25
nordiek@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Betreuungsverein



skf-vechta.de



go your way



Geh deinen Weg

Sozialpsychiatrische Beratungsstelle

Verabschiedung nach über 40 Jahren an den Landkreis Vechta

Im Jahr 2023 konnten die Mitarbeiterinnen der sozialpsychiatrischen Beratungsstelle wieder vielen Menschen mit multiplen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit psychischen Beeinträchtigungen professionelle Unterstützung anbieten. Die Zugangswege zu unseren Hilfen waren hier wieder äußerst vielfältig und haben gezeigt, wie wichtig eine gute Sichtbarkeit dieses Angebotes ist.

So wurde unser Fachdienst beispielsweise durch das Ordnungsamt der Kommune zur Zwangsräumung der Wohnung einer jungen Frau hinzugezogen. Durch unsere Interventionen konnte die Klientin zunächst in der Wohnung verbleiben damit die Mitarbeiterin zur Vermeidung von Obdachlosigkeit mit ihr die schwerwiegendsten Problemlagen klären konnte: Post bearbeiten, Schuldnerberatung vermitteln, Ausweisdokumente und Leistungen der Agentur für Arbeit beantragen, Lebensmittel besorgen und eine gute ärztliche Versorgung anbahnen. Zuletzt konnte die Betroffene so stabilisiert werden, dass sie in eine andere Wohnung umziehen und eine Neugestaltung ihrer Lebensverhältnisse vornehmen konnte. In einem anderen Fall wurde der Kontakt durch eine Gynäkologin eines hiesigen Krankenhauses hergestellt: Eine Frau hatte ihr Kind verloren

und entwickelte in der Folge dieses Traumas psychische Probleme und musste zudem eine schwierige häusliche Situation bewältigen. Mit Hilfe eines starken fachlichen Netzwerkes konnte für die Klientin eine wirksame fachärztliche Behandlung und der Umzug in ein unterstütztes Wohnen begleitet werden.

In vielen Fällen wandten sich die Betroffenen selbst oder auch deren Angehörige an die Sozialpsychiatrische Beratungsstelle. Häufig hatten besondere Lebensumstände zu Krisen geführt. Hier sorgten die Beantragung von RehaMaßnahmen, die Installation einer ambulanten psychiatrischen Pflege, Empfehlung einer Kur-, Ehe- oder Erziehungsberatung, Vermittlung in Selbsthilfegruppen und stabilisierende und reflektierende Gespräche für eine nachhaltige Stabilisierung.

Zentrale Anliegen vieler Nutzer*innen des Beratungsangebots waren die Vermittlung zu Therapeuten oder Fachärzten. Hier besteht ein guter Kontakt zu den örtlichen Fachdisziplinen.

Diese bieten den Klient*innen auf Nachfrage des Fachdienstes dann häufig möglichst zeitnah Termine an. Allerdings ist gerade hier der Bedarf oftmals so groß, dass die vorhandenen zeitlichen Kapazitäten sehr schnell erschöpft sind und Wartezeiten durch entsprechende Beratungsangebote der Beratungsstelle überbrückt werden müssen. Sehr positiv zu bewerten ist die Möglichkeit, durch die Ärzt*innen des Gesundheitsamtes zumindest eine erste Diagnose zu erhalten, die eine weitere Vermittlung in bestimmte Hilfen erst ermöglicht (zum Beispiel Beantragung gesetzlicher Betreuung, Installation häuslicher psychiatrischer Pflege).

Auch die zur Verfügung stehenden Plätze in der Eingliederungshilfe (stationäres Wohnen, ambulante Hilfen) sind sehr limitiert. Die Wartephase zwischen Antragstellung und tatsächlicher Inanspruchnahme betragen oft mehrere Monate.

Diese schwierigen Rahmenbedingungen führen immer wieder dazu, dass die Betroffenen länger und häufiger durch den Sozialpsychiatrischen Dienst beraten werden, als es bei zügiger Vermittlung in andere Hilfen erforderlich gewesen wäre. **Im Jahr 2023 wurden im Südkreis des Landkreises Vechta 139 Personen mit psychischen Problemlagen durch die zwei Mitarbeiterinnen des SkF Vechta beraten und begleitet.**

Mit Ablauf des Jahres 2023 verabschiedet sich der SkF Vechta schweren Herzens von seiner Fachberatung im Sozialpsychiatrischen Dienst. Der Landkreis Vechta wird diese Aufgaben ab dem 01.01.2024 auch im Südkreis durch Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamts selbst übernehmen.

Mit großem Bedauern haben wir diese Entscheidung mitgetragen und uns im Dezember von den beiden langjährigen Mitarbeiterinnen verabschiedet. Wir wünschen Frau Stolle-Kalkhoff und Frau Heitmann alles Gute für ihre neuen beruflichen Aufgaben und bedanken uns herzlich für ihr hohes Engagement im SkF für die Betroffenen.

Unsere Meilensteine beim SkF

- 80er** — In den achtziger Jahren spezialisierte sich der SkF auf die Arbeit des sozialpsychiatrischen Dienstes
- 1983** — übernahm Frau Anne Fedra die Arbeit im sozialpsychiatrischen Dienst
- 1984** — wurde die Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Vechta geschlossen
- 1987** — wurde im Landkreis Vechta ein Arbeitskreis zur Verbesserung und Koordinierung von Fachleuten aus 30 Institutionen geschlossen
- 1992** — wurde eine neue Vereinbarung mit dem Landkreis geschlossen und eine neue Gruppe für Angehöriger psychisch Erkrankter ins Leben gerufen
- 1996** — wurde Frau Hartmann zur Unterstützung auf Grund der hohen Nachfrage eingestellt
- 2017** — wurde in der Außenstelle Damme für den Südkreis eine Beratungsstelle eingerichtet
- 2018** — verlässt Frau Fedra uns nach 35 Jahren wertvoller Arbeit in den Altersruhestand. Frau Daniela Stolle-Kalkhoff wurde 2013 eingestellt und übernahm im März 2018 die Aufgaben von Frau Fedra
- 2019** — nahm Frau Sarah Heitmann für Frau Doris Hartmann die Tätigkeit im sozialpsychiatrischen Dienst auf
- 2022** — beabsichtigte der SkF auf Grund der hohen Anfragen eine Anpassung der personellen Besetzung der zuletzt geschlossenen Vereinbarung aus dem Jahr 1992
- 2023** — haben wir den Sozialpsychiatrischen Dienst nach 40 Jahren an den Landkreis Vechta verabschiedet

Dem Landkreis Vechta wünschen wir ein gutes Gelingen für die Neuausrichtung des Sozialpsychiatrischen Dienstes.



secondlove

secondhand

Kleine Kaufhäuser etablieren sich

abgeben, weitergeben.

Die fünf Kleinen Kaufhäuser im Landkreis Vechta gewinnen zunehmend an Bedeutung in den einzelnen Kommunen. Durch Netzwerkarbeit mit den jeweiligen Gemeinde- bzw. Stadtverwaltungen, der Kirche, den Geschäftleuten, dem HGV uvm. werden die Kaufhäuser unterstützt und von allen Seiten wertgeschätzt. Ohne das große Engagement der vielen Ehrenamtlichen wäre es auch in diesem Jahr nicht möglich gewesen, unsere wichtige Arbeit zu leisten. Dafür ein großes Dankeschön!

Die Kaufhäuser bieten ein breites Spektrum an Waren an - von Elektroartikeln über Bücher, von Kleidung bis hin zu Schuhen und Schmuck - ist unser Sortiment in den letzten Jahren stetig gewachsen. Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist sowohl bei Spendern als auch bei unseren Kunden gestiegen, wodurch sich die Kundschaft letztlich auch verändert und vergrößert hat.

Im **Jahr 2023** kauften in unseren **fünf Kaufhäusern** des Landkreises insgesamt **68.264 Menschen** ein, die Anzahl der verkauften Teile liegt bei **183.853 Einzelstücken**.

Insgesamt haben wir im **Berichtsjahr 43 neue Ehrenamtliche** für die Arbeit in den fünf Kaufhäusern gewonnen - das ist ein großartiges Geschenk für uns. Zunehmend melden sich in den Kaufhäusern auch Menschen mit

Migrationshintergrund für ein Ehrenamt. Einerseits um die Sprache besser zu lernen, andererseits aber auch um in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen. Die einzelnen Gruppen freuen sich darüber und sind offen dafür, Sprachbarrieren zu überwinden und zu helfen. Einige dieser Ehrenamtlichen konnten auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen, indem sie Unterstützung bei Bewerbungsschreiben und Arbeitsvermittlungen erfahren haben.

Wir danken unseren vielen großzügigen Spendern, sowohl für finanzielle Unterstützung als auch für zahlreiche Sachspenden, die uns erreicht haben.



v.l. Christiane Bluhm, Heinz Dziondziak, Angelika Weiß, Christa Siemer

SKF fördert die Ausbildung von „Ersthelfern“

Mit dem Wissen, dass in unseren fünf Kleinen Kaufhäusern bei Ehrenamtlichen und/oder Kunden Notfallsituationen entstehen können, wurde im **November 2023** erneut eine Betriebliche Erste-Hilfe-Ausbildung für Ehren- und Hauptamtliche angeboten.

Die Kaufhäuser Lohne, Steinfeld und Vechta nahmen mit **25 Personen** daran teil. Unter dem Motto **„Erste Hilfe – und zwar sicher!“** vermittelten in zwei Gruppen die Dozenten des Malteser Hilfsdienstes, Praxiswissen für den Notfall. Durch zahlreiche praktische Übungen konnte Gelerntes sofort in die simulierte Praxis umgesetzt werden. Die drei Kaufhäuser sind dadurch gut auf kleine und große Notfälle vorbereitet – natürlich verbunden mit dem Wunsch, das Wissen nicht einsetzen zu müssen.

After-Studying-Shopping im Kaufhaus Vechta

Unter diesem Motto lud Diana Drees in der Weihnachtszeit Studierende der Universität Vechta und deren Angehörige ein. Die Besucher konnten an diesem Abend ganz entspannt im Kaufhaus stöbern, ausprobieren und ausprobieren. Außerdem erhielten sie Informationen über die Arbeit in den insgesamt fünf Kaufhäusern des Landkreises und den einzelnen Fachbereichen des SKF. Im Austausch wur-



de ebenfalls die wichtige ehrenamtliche Arbeit in den vielen Bereichen des SKF kommuniziert und wertgeschätzt. Johannes Beinke, AGH Kraft im Kaufhaus, sorgte für stimmungsvolle Musikuntermalung der Veranstaltung. Ein gelungener Abend – mit Einkaufsmöglichkeiten für kleines Budget. Eine Wiederholung eines solchen abends ist seitens der Kunden und des SKF gewünscht.

Unterstützung im Kleinen Kaufhaus Steinfeld Seit dem **01. Januar 2023** unterstützt Christa Imwalle, mittwöchentlich sieben Stunden, Stefanie Haring in Steinfeld. Gemeinsam gestalten sie die Arbeit im Kaufhaus. Ehrenamtlich engagiert sich Christa Imwalle bereits seit vielen Jahren im Skf, anfänglich im Kleinen Kaufhaus in Damme und seit 2015 in Steinfeld.



Folgt uns auf Instagram:

 **kleine_kaufhaeuser_skf**
Hier bleibt ihr immer auf dem Laufenden

Spenden

Hausrat, Dekorations-Artikel, Bekleidung (Damen, Herren, Jugend), Baby- und Kinderausrüstung, Schuhe, Spielwaren, Bücher, Bilder, Tisch- und Bettwäsche und vieles mehr!

Durch Ihre Spenden unterstützen sie die wichtige Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen in den Kaufhäusern. Gut erhaltene Waren können in den Handel einfließen und in unseren Kaufhäusern günstig gekauft werden. Aus hygienischen Gründen müssen wir unsere Waren nannahme eingrenzen, wir bitten hier um Ihr Verständnis.



skf-vechta.de

an deiner Seite



by your side

Familienpaten

entlasten Familien in besonderen Lebenssituationen für einen bestimmten Zeitraum

Das Projekt Familienpaten ist ein Baustein der „Frühen Hilfen“ und gehört zum Fachbereich des Familienhebammendienstes. Koordiniert wird das Projekt von zwei Sozialpädagoginnen mit insgesamt 15 Wochenarbeitsstunden.

In 2023 gab es 27 engagierte ehrenamtliche Patinnen im Projekt. 4 Patinnen haben zwischenzeitlich aus persönlichen Gründen oder krankheitsbedingt pausiert, so dass 23 Paten für aktive Einsätze zur Verfügung standen. Im August 2023 ist zu unserem größten Bedauern eine langjährig hochengagierte Patin leider in Folge einer Krebserkrankung verstorben. Eine nachfolgende Ehrenamtliche konnte im November des Jahres gewonnen werden. Am 2. Tag im Februar 2023 durchliefen 4 Ehrenamtliche eine Schulung zur Familienpatin und erhielten ihr Zertifikat. Auch eine Präventionsschulung gegen sexualisierte Gewalt gemäß dem „Institutionellem Schutzkonzept“ wurde für diejenigen Patinnen angeboten, die diese noch nicht durchlaufen hatten.

2023 wurden insgesamt 32 Familien durch die Patinnen mit insgesamt ca. 1030 Stunden begleitet. Von diesen 32 Einsätzen konnten 19 beendet werden und 13 Fälle werden in 2024 weitergeführt. Von den 32 Familien waren 6 Alleinerziehende und 5 Familien mit Migrationshintergrund. Die Familien wenden sich an

uns, weil sie gerade in einer stark belasteten Situation sind. Sei es durch die Geburt eines Kindes, das vielleicht als Frühchen geboren wurde und viel Aufmerksamkeit in der Versorgung braucht, Erkrankung eines Familienmitglieds oder einfach nur die Erschöpfung der Mutter, die all ihre Energie verbraucht hat und mal wieder durchatmen muss. In solchen Situationen, in denen eigene Ressourcen in der Familie oder durch Freunde nicht ausreichend zur Verfügung stehen, ist eine Patin ein großer Gewinn. Sie kann mit den Kindern einmal in der Woche für 2-3 Stunden rausgehen oder mit ihnen spielen, evtl. eine Therapiefahrt übernehmen oder auch mal gemeinsam mit der Mutter und



den Kindern etwas unternehmen, was sich die Mutter mit mehreren Kindern alleine nicht zutraut. Eine Patin hat eine physiotherapeutische Ausbildung und konnte mit ihrer Fachlichkeit mehrere Familien unterstützen, wenn das Kind einen Therapiebedarf gezeigt hatte und eine Wartezeit auf den Therapieplatz überbrückt

werden musste. Damit konnte diesen Eltern Sicherheit vermittelt werden.

Ehrenamtsausflug Benediktinerinnenabtei Burg Dinklage

Als Dankeschön für ihren Einsatz waren alle Paten im Sommer zum Frühstück im Kloster Burg Dinklage eingeladen. Es gab eine Führung durch das Kloster und einen Einblick in die Arbeit der Martinsscheune. Im Dezember ließen wir das Jahr gemeinsam mit einer Weihnachtsfeier im Gasthaus Jansen in Vechta ausklingen.

Unser Team:
Manuela Pille &
Karin Krone
Telefon 04441 9290 -27
familienpaten@skf-vechta.de

Spendenkonto
IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Familienpaten



skf-vechta.de

gemeinsam
miteinander



together

Projekt „Warme Stube“

Treffpunkt für alle



Im Frühling des Berichtsjahres wurde die ehemalige nicht mehr genutzte „Haltestelle“ renoviert und schließlich in „Warme Stube“ umbenannt. Gefördert wird dieses Projekt vom NDR – Hand in Hand für Norddeutschland.

Der SkF bietet einen weiteren Ort, an dem Menschen sich in einer „warmen“ Atmosphäre treffen können. Es soll ein Aufenthaltsort sein, der wie ein öffentliches Wohnzimmer geführt wird – für alle Menschen. Gerade in der aktuellen Zeit mit vielen Verunsicherungen und sozialer Kälte ist die „Warme Stube“ ein einladender Ort – eine offene Begegnungsstätte unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, sozialem Status oder Konfession der Gäste. So soll Zusammenhalt geschaffen und gestärkt werden. Zielgruppe sind Menschen in wirtschaftlich oder sozial prekären Verhältnissen, Geflüchtete, Menschen, die unter Vereinsamung leiden oder Senioren, die Gemeinschaft suchen.

Zweimal wöchentlich ist die „Warme Stube“ un-

ter Leitung von Diana Drees und Hilda Große Holthaus geöffnet, immer dienstags und donnerstags von 15 - 17 Uhr heißen die Beiden ihre Gäste willkommen. Warme und kalte Getränke sowie Kuchen oder Kekse werden für die Gäste kostenfrei angeboten – wer eine kleine Spende geben möchte, kann dies gerne tun. Durch einen Artikel in den lokalen Medien wuchs bereits das Interesse an diesem Angebot, mittlerweile gibt es feste Gruppen, die sich regelmäßig in der „Warmen Stube“ treffen und sich gegenseitig unterstützen.

Die Projektleiterinnen bieten zudem Informationen und Hilfestellungen zu unterschiedlichen Themen, Wünschen und Problemen an und vermitteln gegebenenfalls in andere Fachbe-



reiche des SkF. Die Warme Stube hat sich zu einem etablierten Angebot entwickelt, an dem der SkF mittels Unterstützung durch Spenden festhalten möchte.

Unser Team:
Diana Drees &
Hilda Große Holthaus
Telefon 04441 9290 -0
warmestube@skf-vechta.de

Spendenkonto
IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Projekt "Warme Stube"



skf-vechta.de



Ehrenamt tut gut!

Zeit für Menschen

- Spaß
- Freude
- Gemeinschaft
- Engagement
- Alltagshelden
- Verantwortung
- Zusammenhalt
- Unterstützung
- Gemeinwohl
- Gute Seelen
- Herzmenschen

Wir sind bereits viele, aber es gibt auch viel zu tun. Wenn Sie Interesse haben, sich ehrenamtlich zu engagieren, sprechen Sie mit uns. Setzen Sie ein Zeichen für mehr Menschlichkeit.

Es erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgaben und tolle Teams:

- Ehrenamt in den Kleinen Kaufhäusern
- Ehrenamt als rechtliche Betreuer
- Ehrenamt als Mitarbeiterin im Frauenhaus
- Ehrenamt als Familienpaten

Alle Interessierten oder ehrenamtlich Tätigen erhalten in einem Vorgespräch umfangreiche Informationen. Sie sind Haftpflicht und Unfall versichert. Regelmäßige Veranstaltungen vom SkF können besucht werden. Unsere hauptamtlichen MitarbeiterInnen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.



time for people



Mitarbeiter*innen

Stand 31.12.2023

Vorstand

- Silja Meerpohl (Vorsitzende)
- Miranda Koene
- Marianne Fuchtenkord
- Prof. Dr. theol. Margret Nemann
- Theresia Espelage
- Thea Langfermann (kooptiert)

Geschäftsführung

- Christiane Priester

Verwaltung

- Elisabeth Jäger
- Sandra Wohlers
- Karin Witte
- Lena Browatzki

Sekretariat

- Birgit Wessel
- Brigitte Fuhrmann

Adoptions- und Pflegekinderdienst

- Anja Tückmantel (FBL)
- Eva Espelage
- Annette Holtermann
- Karin Krone
- Maria Melnyk
- Miriam Todd
- Melanie Krzemien-Hitzel
- Kathrin Witte

Schwangerschaftsberatungstelle

- Eva-Maria Wempe-Muhle (FBL)
- Sandra Hackmann
- Evelyn Holzenkamp

Babylotse

- Evelyn Holzenkamp

Gute-Start-Tasche

- Evelyn Holzenkamp
- Stefanie Koene

Schatzkiste Pubertät

- Melanie Schulte (Koordination)

Familienhebammendienst

- Manuela Pille (FBL)
- Birgit Bültmann
- Stefanie Dwertmann
- Anja Gerber
- Magdalena Kellermann
- Kerstin Wendte

Familienpaten

- Manuela Pille (FBL)
- Karin Krone

Sozialpsychiatrische Beratungsstelle

- Sarah Heitmann (FBL)
- Daniela Stolle-Kalkhoff

Frauen- und Kinderschutzhaus

- Maria Neemann (FBL)
- Maria Thieke-Wacker
- Maria Fragge
- Beata Strehlow

Kleines Kaufhaus Vechta

- Diana Drees

Kleines Kaufhaus Damme

- Indra Möller

Kleines Kaufhaus Steinfeld

- Stefanie Haring

Kleines Kaufhaus Neuenkirchen

- Hilda Große Holthaus

Kleines Kaufhaus Lohne

- Stefanie Haring

Betreuungsverein

- Helga Nordiek (FBL)
- Lydia Blömer
- Susanne Fleerkortte
- Rainer Kalkhoff
- Nicole Rußmann
- Sarah Behrens
- Birgit Espelage
- Sarah Behrens
- Brigitte Fuhrmann
- Nadine Schillmöller

Zentrale SkF

Telefon 04441 9290 – 0
Telefax 04441 9290 –20

Kronenstraße 5 , 49377 Vechta

Montag 08.30-12.30 / 14.00-16.30
Dienstag 08.30-12.30 / 14.00-16.30
Mittwoch 08.30-12.30 / 14.00-16.30
Donnerstag 08.30-12.30 / 14.00-16.30
Freitag 08.30-12.30
und Sprechzeiten nach Vereinbarung.

Außenstelle in Damme

Gartenstraße 1, 49401 Damme

Sprechzeiten nach Vereinbarung





Folgt uns auf Insta

skf_vechta



**Sozialdienst katholischer
Frauen Vechta e.V.**

Kontakt

Kronenstraße 5
49377 Vechta
Telefon 04441 9290 -0
Telefax 04441 9290 -20
E-Mail info@skf-vechta.de

Öffnungszeiten

Montag 08.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr
Dienstag 08.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr
Donnerstag 08.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 08.30 – 12.30 Uhr